

# † D.L. Galbreath

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **16 (1949)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## † *D. L. Galbreath*

Mit dem am 2. November 1949 in London an einem Herzschlag unversehens verstorbenen Herrn D. L. Galbreath, Vizepräsident der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, verliert die Schweiz ihren besten heraldischen Wissenschaftler und Siegelkenner. Auf diesen beiden Gebieten war der Entschlafene eine Autorität von Weltruf. Von seinen zahlreichen Werken seien hier nur erwähnt sein «Manuel du Blason» und sein «Handbüchlein der Heraldik», die wahre Musterbeispiele darstellen, um den Laien in das «noble savoir» und seine Ursprünge und Vielseitigkeiten einzuführen. Nachdem er während Jahrzehnten zu den fruchtbarsten Mitarbeitern des «Schweizer Archivs für Heraldik» gezählt hatte, wurde er 1945 Redaktor dieser bedeutendsten Zeitschrift für Wappenkunde der Gegenwart und hat deren ohnehin schon hohes Niveau inhaltlich noch zu steigern gewusst. Der plötzliche Hinschied dieses wertvollen Gelehrten und Menschen bildet einen herben Verlust für alle seine vielen Bekannten und Freunde, besonders aber für die Schweizerische Heraldische Gesellschaft, der wir den Ausdruck unserer Teilnahme entbieten.

*Die Redaktion.*

---

## *Buchbesprechungen*

H a g m a n n , H a n s : *Amtssiegel der Ammänner im Unteramt des Toggenburgs 1428—1798*. Separatabdruck aus dem «Toggenburger-Heimat-Kalender 1949». 20 Seiten. 57 Abb.

Der Verfasser hat in langjähriger Arbeit die Amtssiegel der Ammänner im Unteramt (unterer Teil des Toggenburgs) gesucht und gesammelt; die vorliegende Publikation ist das Ergebnis dieser Forschungen auf heimatkundlichem und familiengeschichtlichem Gebiete. Eine reiche Quelle bot dabei das Stiftsarchiv St. Gallen mit seinen grossen Schätzen an gesiegelten alten Urkunden. Es wird uns hier die Entwicklung der topographischen und politischen Verhältnisse im Unteramt geschildert, ebenso die Tätigkeit und Bedeutung des Ammanns. Für die Zeitperiode von 1428 (erste Auffindung eines Siegels) bis 1798 (Aufhebung der äbtischen Herrschaft) konnten die Namen von 70 Ammännern gefunden und von diesen 54 Siegel beigebracht werden. Letztere sind vom Verfasser in natürlicher Grösse skizzenhaft gezeichnet worden. Eine beigefügte Karte gibt die Ausdehnung des Unteramtes, ein Verzeichnis der Amtsjahre die jeweiligen Amtsinhaber bekannt. Wer sich genealogisch mit den Toggenburger Familien befasst, wird in der eine grosse Sammelarbeit verratenden Schrift manche Ergänzungen und wertvolle Hinweise finden.